

Kleine Anfrage

des Abg. Raimund Haser CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Turmbau im Wurzacher Ried

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Bedeutung hat das Wurzacher Ried nahe Bad Wurzach als eines der größten Naturschutzgebiete Süddeutschlands für das Land Baden-Württemberg und dessen Ökosystem?
2. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung zum Schutz des Wurzacher Rieds?
3. Wie ist der aktuelle Planungsstand zum Bau eines Aussichtsturms im Wurzacher Ried?
4. Gibt es bereits Fortschritte hinsichtlich der Planung seit dem Besuch des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann im Wurzacher Ried im Juni 2018?
5. Falls ein Aussichtsturm in Planung ist, mit welchen Mitteln soll dieser finanziert werden?
6. Spielt die erneute Auszeichnung des Wurzacher Rieds mit dem Europadiplom eine Rolle bei der Planung des Aussichtsturms?
7. Ist beim Turmbau mit Unterstützung der Region um das Wurzacher Ried zu rechnen?

30.01.2020

Haser CDU

Begründung

Ein Aussichtsturm im Naturschutzgebiet Wurzacher Ried nahe Bad Wurzach ist seit mehreren Jahren im Gespräch, da durch einen solchen Turm auch die Bevölkerung Zugang zu diesem einzigartigen Naturschutzgebiet erhält. Bisher ist der Turmbau immer wieder an der Finanzierungsfrage gescheitert. Beim letzten Besuch des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann im Juni 2018 versprach dieser, den Turmbau im Wurzacher Ried voranzubringen. Daher soll nun der aktuelle Stand der Planungen zum Aussichtsturm im Wurzacher Ried erfragt werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 25. Februar 2020 Nr. 74-0141.5/169 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Ministerium der Justiz und für Europa die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Bedeutung hat das Wurzacher Ried nahe Bad Wurzach als eines der größten Naturschutzgebiete Süddeutschlands für das Land Baden-Württemberg und dessen Ökosystem?

Das Naturschutzgebiet Wurzacher Ried stellt für den Erhalt der Biodiversität in der Region und im Land ein sehr wichtiges Element dar. Das Wurzacher Ried gilt als größtes zusammenhängendes, intaktes Hochmoor Mitteleuropas. Hier sind ca. 50 % der landesweiten Hochmoorfläche verortet. Neben dem Hochmoor sind hier zudem eine Vielzahl weiterer Moorlebensräume in ebenfalls großen Flächenanteilen zu finden. Die im Gebiet befindlichen Biotope und Vorkommen spezialisierter und zumeist hochgradig gefährdeter Arten sind in ihrer Vielfalt und Dimension mindestens landesweit einzigartig. Das Wurzacher Ried spielt für deren Erhalt im Land und in Süddeutschland eine herausragende Rolle.

Aufgrund der enormen Mengen gespeicherten Kohlenstoffs und des erneuten Torfwachstums in Teilbereichen ist der Schutz des Moores auch für den Klimaschutz regional und landesweit von größter Bedeutung. Aufgrund des Schutzstatus und der Struktur des Gebiets war es hier möglich, großflächige Renaturierungsmaßnahmen vorzunehmen, wodurch eine weitere Mineralisierung der Torfböden verhindert werden konnte. Damit konnte die Freisetzung sehr großer Mengen an klimaschädlichen Gasen vermieden werden. Erneutes Torfwachstum bindet Kohlenstoff und verringert folglich die Menge an Kohlenstoff in der Atmosphäre.

2. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung zum Schutz des Wurzacher Rieds?

Im Wurzacher Ried werden kontinuierlich mit Landesmitteln finanzierte Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustands unternommen. So werden hier großflächig Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt, die die Sicherung und Ausweitung von Lebensräumen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie von Arten und Biotopen von spezifischer naturschutzfachlicher Bedeutung zum Ziel haben. Darüber hinaus ist das Wurzacher Ried eines der Pilotgebiete des Landes für den Moorschutz. In diesem sollen weitere Maßnahmen zur Sicherung des Torfkörpers und des Moorökosystems vorgenommen werden. Es bestehen außerdem Bestrebungen, andere, die Schutzgüter schädigende Effekte zu minimieren. So gibt es Bestrebungen, die beeinträchtigende Wirkung der das Gebiet zerschneidenden B 465 zu minimieren. Hierzu wird derzeit eine Machbarkeitsstudie im Auftrag des Verkehrsministeriums angefertigt.

Weiterhin prüft das Land derzeit den Erwerb von Bereichen, in welchen nicht naturschutzkonforme Nutzungen abgelöst und Entwicklungsmaßnahmen (Moor-

schutz, Wiedervernässung, ungestörte Entwicklung/Wildnis etc.) umgesetzt werden könnten.

3. Wie ist der aktuelle Planungsstand zum Bau eines Aussichtsturms im Wurzacher Ried?

Zum aktuellen Stand liegen Gutachten zur Standortprüfung sowie zur Gestaltung des Turmes vor. Zudem sind Möglichkeiten der Förderung und grundsätzlichen Finanzierung von Seiten des Landes sowie der Stadt Bad Wurzach in Prüfung.

Für den geplanten Standort sind im weiteren Planungsverfahren auch denkmalpflegerische Belange zu prüfen. Im Bereich des vorgesehenen Standortes befindet sich das Kulturdenkmal Torfwerk Haidgau (1920 vom Hause Waldburg-Wolfegg für die Produktion von Brenn- und Badetorf gegründet, bestehend aus: Werkstattgebäude (Haus Nr. 1), Gartentorfanlage in Holzscheuer (Haus Nr. 3), Gleisanlage mit Verladestation und Schienenfahrzeugen: Wagen (Loren), Lokomobile; technische Ausstattung (wie z.B. Eimerbagger, Seilbagger, Transportbahn, Pütte mit erhaltenen Maschinen). Aus dem betroffenen Bereich im Wurzacher Ried sind bisher keine feuchtbodenarchäologische Funde oder Fundstellen bekannt. Das Moorgebiet Wurzacher Ried beinhaltet jedoch grundsätzlich archäologische Kulturdenkmäler, welche nach § 2 Denkmalschutzgesetz geschützt sind. Vorgeschichtliche, römische, mittelalterliche und neuzeitliche archäologische Zeugnisse könnten bei den Bauarbeiten zutage treten. Vor Beginn der Arbeiten sind daher voraussichtlich Prospektionen zur Abklärung des Vorhandenseins archäologischer Fundstellen notwendig.

4. Gibt es bereits Fortschritte hinsichtlich der Planung seit dem Besuch des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann im Wurzacher Ried im Juni 2018?

Seit dem Besuch des Ministerpräsidenten wurden verschiedene Planungsvarianten des Turmes (Standortsuche, Gestaltung des Baues, Bodentragfähigkeit) vorgenommen. Dabei hat sich der vorgesehene Standort beim ehemaligen Torfwerk insbesondere aus naturschutzfachlichen Gesichtspunkten als einziger, grundsätzlich geeigneter Standort herausgestellt. Zudem wurde eine Prüfung verschiedener Förderungsmöglichkeiten sowie Möglichkeiten der Finanzierung des Eigenanteils durch die Stadt Bad Wurzach aufgenommen. Diesbezüglich gab es im Sommer 2019 weitere Abstimmungen. Im Übrigen wird auf die Stellungnahme zu den Fragen 3 und 5 verwiesen.

5. Falls ein Aussichtsturm in Planung ist, mit welchen Mitteln soll dieser finanziert werden?

Nach Information des zuständigen Justizministeriums kommt eine Förderung über das Tourismusinfrastrukturprogramm grundsätzlich in Frage. Das Tourismusinfrastrukturprogramm ist eine Fachförderung zur Unterstützung der Gemeinden bei der Finanzierung von kommunalen Tourismusinfrastrukturvorhaben. Grundvoraussetzung für eine Förderung ist, neben der kommunalen Trägerschaft, ein stichhaltiger Nachweis einer überwiegend touristischen Nutzung der jeweiligen Einrichtung bzw. des jeweiligen Vorhabens. Zudem muss die Gesamtfinanzierung des Projekts gesichert sein. Bei prädikatisierten Kommunen wie Bad Wurzach könnte der Zuschuss nach Erfüllung der vorgenannten Anforderungen bis zu 50 % der zuwendungsfähigen Kosten betragen. Förderanträge für das Tourismusinfrastrukturprogramm können jeweils bis zum 1. Oktober des laufenden Jahres für das folgende Förderjahr beim zuständigen Regierungspräsidium eingereicht werden.

Bei einem Fördersatz von 50 % müssen die verbleibenden 50 % über den Eigenanteil der Stadt Wurzach aus deren Finanzmitteln erfolgen. Die Möglichkeiten der Finanzierung werden aktuell in der Stadtverwaltung geprüft. Sobald dies geklärt ist, kann von der Stadt Bad Wurzach ein entsprechender Förderantrag gestellt werden.

6. Spielt die erneute Auszeichnung des Wurzacher Rieds mit dem Europadiplom eine Rolle bei der Planung des Aussichtsturms?

Die erneute Auszeichnung bzw. die damit verbundenen Empfehlungen spielen eine wesentliche Rolle bei der Planung des Turms. Im Wurzacher Ried besteht ein effektives und funktionierendes Konzept zur Besucherlenkung, das den Schutz des Gebiets und der dort vorkommenden Schutzgüter und die Möglichkeit des Erlebens des Schutzgebiets verbindet. Jedoch gibt es bislang kaum Möglichkeiten, einen Blick auf die offene Hochmoorweite des Gebiets als bundesweite Besonderheit zu werfen. Dies könnte über den Bau eines Turms ermöglicht werden, ohne dass es zu weiteren Beeinträchtigungen der Schutzgüter kommt. Vor diesem Hintergrund ist der Bau eines Aussichtsturms in den Empfehlungen für die erneute Verlängerung des Europadiploms für das Wurzacher Ried von 2019 als Maßnahme zur Besucherlenkung zur Umsetzung in den nächsten Jahren explizit aufgeführt. Die Umsetzung der Expertenempfehlungen ist für die Naturschutzverwaltung und die Stadt Bad Wurzach ein großes Anliegen.

7. Ist beim Turmbau mit Unterstützung der Region um das Wurzacher Ried zu rechnen?

Nach Rückmeldung von Vertreterinnen und Vertretern aus der Raumschaft und von verschiedenen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und der umliegenden Kommunen ist mit einer überwiegenden Unterstützung des Vorhabens zu rechnen.

Untersteller

Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft